Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

31. Oktober bis 13. November
23/2026
Bremgarten – Mutschellen



Heilung

Heilung an Körper und Seele: Das Thema vereint Medizin und Religion. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 9

Oft fehlen uns im Winter Licht, Farben und Wärme. Wir haben Ideen gesammelt, wie Sie heil durch die kalte Jahreszeit kommen – und wo Sie im «Lichtblick»-Gebiet die Sonne finden.

Letzte Seite

Editorial

Verbindend



Jedes Jahr Anfang November findet die Woche der Religionen statt. Organisiert wird sie vom interreligiösen Netzwerk Iras Cotis. Rund 100 Veranstaltungen laden uns alle ein, den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen zu begegnen.
Jedes Jahr erarbeitet aus diesem Anlass ein interreligiös zusammengesetztes Redaktionsteam eine Zeitung, an der auch unsere Redaktion beteiligt ist. Sie erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel «zVisite», was auf Berndeutsch «zu Besuch» bedeutet. Die entstandenen Texte zum Thema «Heilung» lesen Sie in dieser Ausgabe.
Besuche bei Spitalseelsorgenden, einer Handauflegerin, einer muslimischen Komplementärtherapeutin oder einer jüdischen Journalistin und Autorin zeigen das ganze Spektrum des Themas: das Hadern mit Krankheit, die Ausweglosigkeit chronischer Schmerzen, die Anwendung uralter Heilmethoden und das Zusammenspiel von Körper und Seele.
Die porträtierten Menschen sind vorsichtig mit dem Begriff «Heilung». Die Religion versteht das Heilen in einem viel umfassenderen Sinn als die evidenzbasierte Medizin: nämlich als ein «Heil-Werden», das alle Aspekte des Menschseins umfasst. Urs Pilgrim war jahrzehntelang als Hausarzt in Muri tätig. Er erklärt im Interview, dass das Heilige und das Heilen in fast allen Kulturen Hand in Hand gehen. Pilgrim sieht vor allem das Verbindende zwischen den Religionen: «Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.»
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Marie-Christine Andres Schürch
Bildquelle: Felix Wey

«Zuwendung ist zentral»

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich USZ. Die beiden sprechen über Heilungsgeschichten, Sprachbarrieren und das Aushalten der völligen Sinnlosigkeit.

Seit drei Jahren sind muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger im USZ im Einsatz. Wie lautet Ihre Bilanz?
Susanna Meyer Kunz: Die Patientinnen und Patienten profitieren sehr. Wir haben im USZ sehr viele Menschen aus dem Balkan in Behandlung. Sie gehören zu einer Minderheit, haben vielleicht Mühe mit der Sprache, sind krank, fühlen sich hilflos. Wir standen zwar auch diesen Menschen bei, doch zum Beispiel bei Erfahrungen von Kindsverlust hatten wir nicht ausreichende Kompetenz, um adäquat zu reagieren. Unsere muslimischen Kolleginnen und Kollegen kennen die Traditionen dieser Menschen, erfassen schnell, wo sie stehen und was sie brauchen. Das ist eine sehr grosse Bereicherung.
Saban Azizi: Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung unserer christlichen Kolleginnen und Kollegen. Vorher waren wir als Freiwillige auf Abruf in der Seelsorge, nun sind wir institutionell eingebunden. Das bringt einigen administrativen Aufwand mit sich, aber wir wurden sehr gut unterstützt. Wir sind für die muslimischen Patientinnen und Patienten da. In Extremsituationen sprechen Menschen auch lieber in ihrer Muttersprache. In diesen Fällen führen wir auch Gespräche mit christlichen Patientinnen und Patienten. Die Menschen stehen im Zentrum, wir sind da, um zuzuhören und ihre Bedürfnisse aufzunehmen.
Susanna Meyer Kunz: Wir hatten schon Situationen, wo Angehörige, weil sie die Ärzte nicht ausreichend verstanden, nicht in notwendige Massnahmen eingewilligt haben. Erst als Saban ihnen alles erklärte, hat sich die Situation aufgelöst und sie konnten zustimmen. Auch das Personal profitiert natürlich, wir haben viele Mitarbeitende aus dem Balkan, die es schätzen, bei Sorgen und Problemen eine Ansprechperson zu haben.

Welches sind die Schwierigkeiten in der neu interreligiös aufgestellten Seelsorge?
Susanna Meyer Kunz: Eine grosse Herausforderung ist, dass keine muslimische Religionsgemeinschaft öffentlich-rechtlich anerkannt ist. Dem USZ ist sehr daran gelegen, dass sie trotzdem als Seelsorgende arbeiten können. Unser Hausjurist und Fachleute in den Landeskirchen haben einen grossen Aufwand betrieben, um für die Anstellung die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Aber es sind noch Notlösungen. Wir bewegen uns eigentlich immer noch im luftleeren Raum.

> **«Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten.»**
>
> Susanna Meyer Kunz

Saban Azizi: Viele Muslime kennen nur die traditionelle Seelsorge des Imams einer Moschee, die stark religiös und traditionell geprägt ist. Einige sind vor einem politisierten Islam geflüchtet und wollen zuerst gar nichts mit Religionsvertretern zu tun haben. Ihnen gilt es das Konzept der Seelsorge zu erklären und ihnen die Angst vor der Beeinflussung zu nehmen. Wenn es zu einem Gespräch kommt, sind sie meistens sehr erleichtert und dankbar.

Kennt der Islam auch Rituale oder Gebete, die nur ein Imam vollziehen kann – wie das Sterbesakrament, das nur katholische Priester spenden dürfen?
Saban Azizi: Nein, wir muslimischen Seelsorgenden, auch die Frauen, können alle Formen der Seelsorge, Rituale oder Gebete anbieten. Es gibt aber Menschen, die von ihrem kulturellen Verständnis her unbedingt einen Imam wollen. Dann werde ich hinzugezogen, weil ich sowohl als Imam wie auch als Spitalseelsorger

ausgebildet bin. Wir machen das, weil die Menschen es wünschen, nicht weil es vom Islam her notwendig wäre.

Gibt es Unterschiede im religiösen Verständnis von Krankheit?
Saban Azizi: Ich glaube nicht. Ich fühle auch keinen Druck, dass mein Gegenüber von mir erwartet, dass ich als Seelsorger irgend etwas erreichen müsste. Ich führe ein persönliches Gespräch mit der Person, die vor mir steht. Es geht um ihre Befindlichkeit und darum, zuzuhören und Trost zu spenden.

Es gibt religiöse Auslegungen, die Krankheit als Strafe Gottes oder als schmerzhaften Weg zur Reinigung verstehen. Werden Sie damit oft konfrontiert?
Susanna Meyer-Kunz: Menschen mit schweren Essstörungen haben manchmal sehr rigide Vorstellungen, oft wurden sie in Freikirchen sozialisiert. Manche werden sogar ausgegrenzt von ihrer Gemeinschaft wegen ihrer Krankheit. Sie fragen sich schon: Bin ich so schlimm, schrecklich und sündig? Dann gibt es gläubige Menschen, die nicht zu viele Schmerzmedikamente nehmen wollen, weil auch Christus gelitten habe. Im Gespräch wandelt sich manchmal dieses Gottesbild. Oder es gibt Betroffene, die sehr reflektiert sind und sich mit dem Sterben auseinandersetzen. Ihre Angehörigen jedoch beten für eine Heilung um jeden Preis und werfen ihnen vor, zu wenig zu glauben. Da sind Gespräche mit allen, auch den Angehörigen, sehr wichtig.
Saban Azizi: Manchmal sagen Angehörige: Du bist doch ein guter Mensch, warum hast du eine so schwere Krankheit? Das belastet sie natürlich sehr. Es gibt einen Vers im Koran, in dem der Prophet Abraham Gott um Heilung bittet. Daraus folgern wir: Gott hat die Krankheiten erschaffen, er hat aber auch die Heilung erschaffen. Krankheit gehört zum Leben, ich kann um Heilung bitten oder auch darum, die Krankheit gut zu tragen.



Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich. Die Zusammenarbeit ist für beide eine Bereicherung.

Der Krankheit einen Sinn zu geben, ist gefährlich. Zugleich ist die Sinnlosigkeit des Leidens schwer auszuhalten.
Susanna Meyer Kunz: Wir haben auf manche Dinge keine Antwort. Die Psychologen und Ärztinnen haben ihre Therapiekonzepte, aber auch sie stossen an Grenzen. Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten und gerade darin den Patientinnen und Patienten nahe zu sein.

Nicht immer ist sinnvoll, was medizinisch möglich ist. Wie bringt sich die Seelsorge ein, wenn Menschen vor ethisch komplexen Fragen stehen?
Susanna Meyer Kunz: Geht es um medizinethische Fragen, werden wir in die interdisziplinären Fallbesprechungen einbezogen. Die Betroffenen unterstützen wir darin, diese Fragen mit dem Behandlungsteam offen anzugehen und ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass Therapieziele angepasst werden, weil es in erster Linie um die Lebensqualität geht und eine Krankheit nicht mehr um jeden Preis bekämpft werden kann, ist breit anerkannt.
Saban Azizi: Ich erlebe oft, dass es vor allem den Angehörigen schwerfällt, loszulassen. Sie

Susanna Meyer Kunz und Saban Azizi

Seit 2019 leitet Susanna Meyer Kunz die reformierte Spitalseelsorge am Universitätsspital Zürich. Sie arbeitet auch auf der Palliativstation und gehört zum Care Team. Zuvor war sie 15 Jahre am Kantonsspital Graubünden in Chur seelsorglich tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie Theologie studiert und Weiterbildungen in Psychoonkologie und Notfallpsychologie absolviert.
Saban Azizi arbeite als muslimischer Seelsorger am Universitätsspital Zürich (USZ) und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) Rheinau. Er hat Islamwissenschaft studiert, später ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in muslimischer Seelsorge an der Universität Freiburg abgeschlossen, 2025 folgte eine Weiterbildung in psychologischer Notfallhilfe.



Die beiden Seelsorgenden erfahren bei ihrer Tätigkeit sowohl Heilungsgeschichten wie auch völlige Ausweglosigkeit. Die Zuwendung – da sein, zuhören und Trost spenden – ist in ihrer Aufgabe zentral.

wollen, dass der Patient um sein Überleben kämpft. Manchmal ist es auch eine Frage der Sprache. Die Familie einer bereits hirntoten Person wollte partout nicht einwilligen, dass die Maschinen abgestellt werden. Nach mehreren Gesprächen mit den Ärzten wurde ich hinzugezogen. Erst jetzt konnten sie die Situation richtig verstehen und liessen die Therapiezieländerung zu. Wir können helfen, die Sprachbarriere zu überwinden und Vertrauen zu schaffen.

«Manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.»

Susanna Meyer Kunz

In den Evangelien wird von Jesus und den Apostelinnen und Aposteln erzählt, die Kranke heilen können. Im Spital stellt sich aber niemand ans Bett und sagt: «Steh auf und zeig, dass du gehen kannst» (Joh 5,8). Sind die Heilungsgeschichten Stolpersteine oder Quellen der Hoffnung?
Susanna Meyer Kunz: Für mich sind sie eine Bereicherung. Sie stehen für eine Wirklichkeit, die im hoch technologisierten Klinikalltag oft keinen Platz hat. Und es gibt auch heute noch Wundergeschichten: Menschen, die trotz schlechter Prognosen gesund werden. Zudem sagt Jesus häufig, der Glaube habe die Menschen geheilt. Damit wirft er auch die Frage auf, was Heilung, dieses Aufstehen eigentlich bedeutet. Die Erzählungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, was einem Menschen wichtig ist. In welchen Momenten und unter welchen Bedingungen er sich geborgen fühlt, trotz der Krankheit.

Und wenn das Wunder ausbleibt und nur Verzweiflung bleibt?
Susanna Meyer Kunz: Im Spitalalltag sind wir tatsächlich oft mit schlimmen Situationen konfrontiert. Es gibt dieses völlig sinnlose Sterben: eine junge Mutter, die auf dem Zebrastreifen von einem betrunkenen Autolenker angefahren wird, ein Jugendlicher, der schwer an Krebs erkrankt. Dann sind biblische Heilungsgeschichten, die meistens gut ausgehen, tatsächlich Stolpersteine, diese Spannung lässt sich nicht auflösen.

Erzählt der Koran auch von wundersamen Heilungen?
Saban Azizi: Ja. Mehrfach erwähnt wird Hiob, der 18 Jahre lang krank im Bett lag. Als er sich mit einem Bittgebet an Gott wendet, wird er plötzlich gesund. Dass Gott unsere Bitten erhört, ist eine starke Ressource.

Aber manchmal auch ein leeres Versprechen: Oft lassen sich Krankheiten nicht wegbeten.
Saban Azizi: Das stimmt. Und auch davon erzählt der Koran. Hiob wird von allen Freundinnen und Freunden verlassen. Drei Freunde machen ihm gar Vorwürfe, weil sie davon ausgehen, dass Hiob gesündigt haben muss, weil es ihm sonst nicht so schlecht gehen würde. Allein seine Frau steht ihm bei. Es geht also um jene Zuwendung, die auch in der Seelsorge zentral ist. Hiob, der ja in der Bibel wie im Koran vorkommt, kann da eine wichtige und hilfreiche Figur sein: Gott hat Tod und Leben, Krankheit und Gesundheit geschaffen. Die Ursachen für eine Krankheit bleiben oft im Dunkeln. Jemandem beizustehen, bedeutet dann, die Verzweiflung und Sinnlosigkeit auszuhalten. Und manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.
Susanna Meyer Kunz: Wichtig ist, dass wir Heilung nicht nur individuell verstehen. Wer auf der Notfallabteilung arbeitet, wird beinahe täglich mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert. Es gibt auch strukturelle Krankheiten in unserer Gesellschaft.

Und was können die Religionen dazu beitragen, dass die Gesellschaft Heilung erfährt? Sie haben ja auch Spaltungspotenzial.
Saban Azizi: Deshalb müssen die Religionen das Gemeinsame betonen und vorleben, was Friede und Versöhnung bedeutet.
Susanna Meyer Kunz: Den Opfern beistehen und die Täter begleiten, zum Beispiel in der Gefängnisseelsorge, das halte ich für eine ganz zentrale Aufgabe der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Seelsorge. Gewaltverbrechen hinterlassen ja immer Verletzungen. Sie können nur durch Aufarbeitung heilen, in der vielleicht sogar Versöhnung möglich wird.

Interview: Felix Reich und Beatrix Ledergerber

zVisite

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz; reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung; Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich; tachles, das jüdische Wochenmagazin; Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche; Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz; Iras Cotis, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

Heilen nach prophetischer Tradition

Asima Onur schröpft die Haut ihrer Kundschaft nach einer Tradition, die schon Prophet Mohammed empfahl. Ein Besuch bei der Hijama-Praktikerin aus Olten, die mit alter muslimischer Heilkunst Menschen etwas Gutes tun will.

Der Kunde liegt auf dem Bauch, das Gesicht nach unten, der Oberkörper frei. Asima Onur setzt ein halbes Dutzend fünflibergrosse Gläser auf den Rücken. Mit einer Handpumpe saugt sie Luft aus den Gläsern. Unterdruck entsteht. Langsam bilden sich blaue Flecken. Hijama – blutiges oder nasses Schröpfen – gehört im Islam zur prophetischen Medizin. Diese stützt sich auf Überlieferungen aus dem Leben Mohammeds. Dazu zählen Heilmittel wie Honig, das Rezitieren von Koransuren oder eben das Schröpfen. «Die beste Behandlung, die ihr anwenden könnt, ist Hijama», sagte Mohammed laut einem Hadith von Sahih al-Bukhari, einer Überlieferung über das Leben des Religionsgründers.



Nach einigen Minuten entfernt Onur die Gläser, desinfiziert die Haut und ritzt die Flecken mit einer Klinge ein. Sie setzt die Schröpfgläser wieder auf die Wunden und pumpt erneut Luft ab. Blut quillt aus der aufgeritzten Haut. Zum Schluss reibt Onur die Wunden mit Johanniskrautöl ein. «Das hilft bei der Heilung», erklärt sie. Zum Schröpfen kam Onur auf Umwegen. Schon als Kind wollte sie kranken Menschen helfen. «Meine Mutter war ständig krank», erinnert sie sich. «Ich begleitete sie oft zum Arzt, um zu übersetzen.» Ein Medizinstudium sei für sie aber nie in Frage gekommen. «Da muss man Leichen sezieren, und davor habe ich zu viel Respekt.»

Stattdessen machte Onur eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete im Büro. Der Wunsch, kranken Menschen zu helfen, blieb aber. Als sie von Hijama hörte, war sie fasziniert: «Wenn der Prophet es empfohlen hat, muss es etwas Gutes sein», dachte Onur, die in einer kurdischen Familie muslimischen Glaubens in Bern aufwuchs. Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit stiess sie auf eine Fachschule für Chinesische Medizin in Basel. Dort absolvierte sie die Ausbildung zur Komplementärtherapeutin. Heute führt die 38-Jährige eine Praxis in Olten.

Die meisten Kunden, die bei Onur eine Hijama-Sitzung buchen, sind Muslime. Sonst ist die Kundschaft aber durchmischt. Wer nicht zum Schröpfen kommt, sucht andere Therapiemethoden auf. Dass es vor allem in muslimischen Kreisen bekannt sei, könne sich ändern, betont Onur. Die Methode tue allen Menschen gut, ist sie überzeugt. Schröpfen ist eine uralte Heilmethode. Schröpfköpfe, die in Mesopotamien gefunden wurden, sind über 5000 Jahre alt. Laut den US-amerikanischen National Institutes of Health deuten einzelne Studien darauf hin, dass Schröpfen Schmerzen lindern und das Wohlbefinden steigern kann. Belastbare wissenschaftliche Belege fehlen aber. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einer Zusatzversicherung im Bereich Komplementärmedizin.

Von «heilen» möchte Asima Onur aber nicht sprechen. Und als «Heilerin» sieht sie sich erst recht nicht. «Man wird nicht automatisch geheilt, wenn man Hijama macht», stellt sie klar. Für sie ist das Schröpfen eine ganzheitliche Therapie, bei der die Patienten selbst mithälfen, damit sich die Beschwerden linderten, ähnlich wie in der traditionellen chinesischen Medizin. Zudem kämen auch Gesunde zum Schröpfen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. «Menschen etwas Gutes zu tun, ist meine Berufung», sagt Onur.

Stefan Degen

Schnittmenge Medizin und Religion

Über 30 Jahre war Urs Pilgrim Facharzt in Muri und merkte früh, dass Schulmedizin ohne Spiritualität an Grenzen stösst. Inspiriert vom Kloster Muri verfasste der Kulturförderer Bücher über die tiefe Verbindung von Biologie, Glauben und Heilen.

Urs Pilgrim, Sie blicken auf eine lange praktische Tätigkeit als Hausarzt in Muri zurück. Wie sind Sie dazu gekommen, sich intensiv mit der Schnittmenge von Medizin und Religion auseinanderzusetzen?

Urs Pilgrim: Diese Erkenntnis ist über Jahrzehnte in der täglichen Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten gereift. Wenn man eine Praxis in einer ländlichen Region wie dem Freiamt führt, teilt man Lebensgeschichten. Ich habe gemerkt, dass die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin wohl ein unverzichtbares Fundament bildet, den Menschen aber oft unvollständig darstellt.

Wie meinen Sie das?

Besonders am Krankenbett stösst unsere Apparatemedizin in existenziellen Phasen an Grenzen. Ich durfte erleben, dass gläubige Menschen in Krisen oft eine bemerkenswerte innere Geborgenheit besassen. Sie hatten weniger Angst vor dem Tod, weil sie sich getragen fühlten – sei es durch Gott oder eine tiefe Spiritualität. Das prägte mich zutiefst.



Quelle: zvg

Dieses Fresko im Kloster Muri stellt die Heilung eines Blinden durch Jesus dar. Das Motiv steht in Verbindung zur klösterlichen Tradition der Benediktiner Muris, die während Jahrhunderten Arzneigärten pflegten, medizinisches Wissen sammelten und Krankenpflege betrieben.



Quelle: zvg

Urs Pilgrim ist pensionierter Hausarzt, Internist und Rheumatologe. Neben der Medizin beschäftigt sich Urs Pilgrim mit Geschichte, Religion und Kultur und engagiert sich für das ehemalige Kloster Muri. Sein Buch «Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri» ist 2020 im Theologischen Verlag Zürich erschienen (ISBN 978-3-290-20191-3).

Sie sind aber auch sehr mit der Geschichte der Medizin verbunden.

Ja, denn parallel zu meiner praktischen Arbeit faszinierte mich die Geschichte des Klosters Muri. Beim Betrachten der jahrhundertealten Fresken wurde mir bewusst: Früher waren Medizin und Religion untrennbar verwoben. Die Mönche waren Seelsorger und «Körpersorger» zugleich. Diese historische Beobachtung brachte mich dazu, systematisch zu erforschen, wie stark unsere Biologie mit unserer Spiritualität verknüpft ist.

Was unterscheidet Religion und Medizin im Kern – und wo liegt die entscheidende Verbindung, die Sie in Ihren Büchern beschreiben?

Die moderne Medizin sucht nach dem «Wie»: Sie analysiert biochemische Prozesse und therapiert den materiellen Körper mit Medikamenten oder Operationen. Die Religion hingegen fragt nach dem «Warum»: Sie sucht nach Sinn, Trost und Orientierung im Leiden. Die Medizin repariert, die Religion deutet.

Gibt es denn da noch Schnittmengen?

Trotz dieser scheinbaren Gegensätze gibt es eine riesige, wissenschaftlich messbare Schnittmenge. In meinem Buch «Homo religiosus» zeige ich auf, dass Spiritualität tief in unserer Biologie und Evolutionsgeschichte verankert ist. Wenn ein Mensch glaubt, betet oder medi-

tiert, schaltet er den Verstand keineswegs aus. Im Gehirn werden nachweisbar neurobiologische Prozesse in Gang gesetzt. Die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol sinkt, während das Immunsystem gestärkt und Schmerzen gelindert werden. Glaube ist kein theoretisches Konstrukt, sondern eine hochwirksame psychosomatische Ressource für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Körper und Seele bilden eine untrennbare Einheit.

Dem Begriff des «Heilens» kommt in beiden Disziplinen eine zentrale Rolle zu. Welche Bedeutung kommt dem Heilen in der Medizin im Vergleich zur Religion zu?

In der Medizin wird Heilen oft rein funktional verstanden: die Abwesenheit von Krankheit, das Schliessen einer Wunde oder das Verschwinden eines Tumors. Das ist ein technischer Erfolg. Doch ein Mensch kann klinisch «geheilt» entlassen werden und in seiner Seele dennoch zutiefst gebrochen oder einsam sein.

Und die Religion?

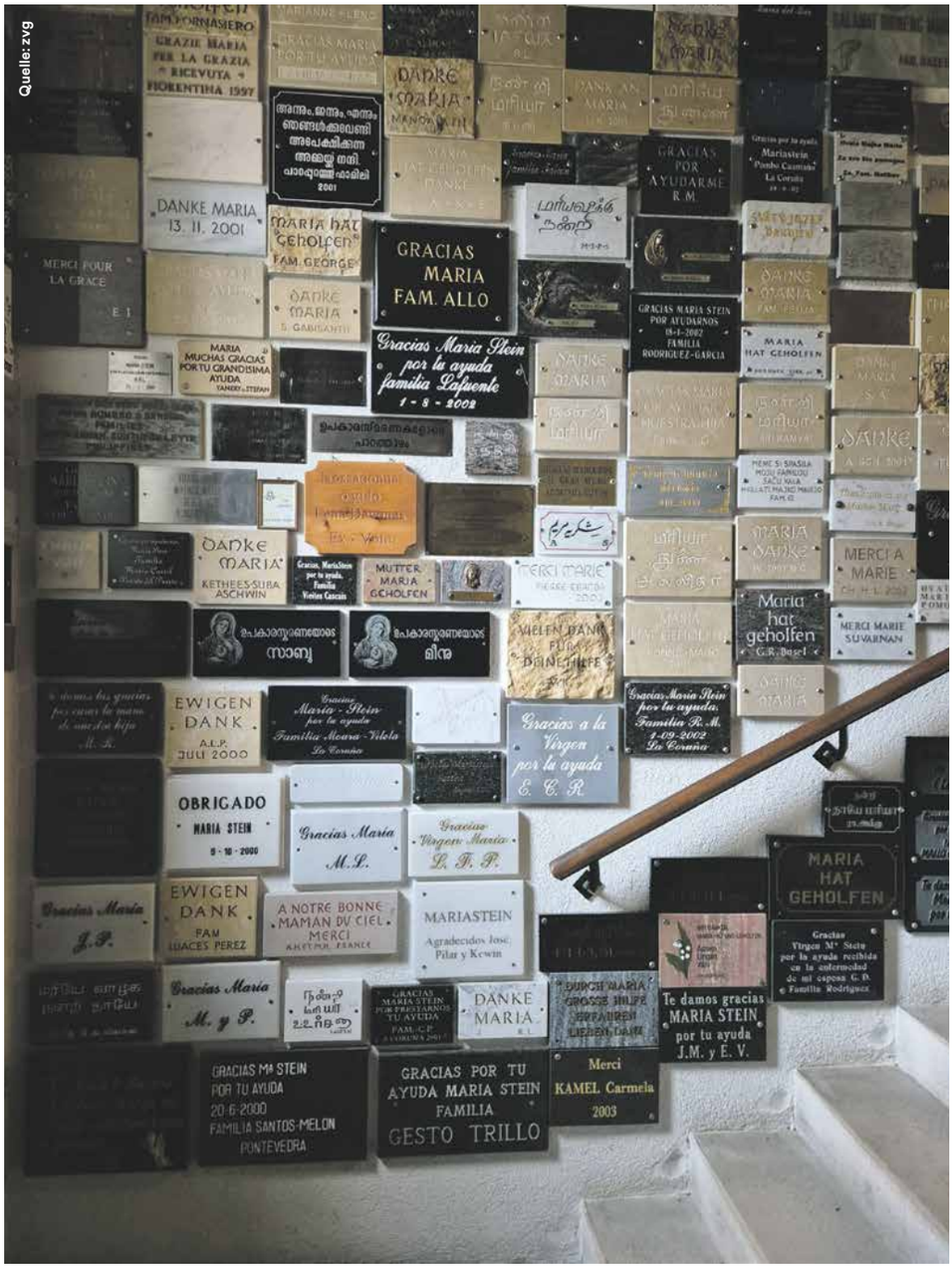
Sie versteht das Heilen in einem viel umfassenderen, ganzheitlichen Sinn: als ein «Heil-Werden». Es geht um die Wiederherstellung der inneren Balance, um Versöhnung mit dem eigenen Schicksal und die Einbettung in ein grösseres Ganzes. Ein historisches Beispiel ist Jesus von Nazaret: Seine Heilungen waren nie isolierte medizinische Eingriffe. Er heilte durch Zuwendung, das Durchbrechen sozialer Isolation und die Vermittlung von Nächstenliebe.

Was sind die Verbindungen?

Wahre Heilung ist ein synergetischer Prozess. Die Medizin schafft die biologischen Voraussetzungen, lindert den Schmerz und bekämpft den Erreger. Aber das eigentliche Heilwerden – das Annehmen einer chronischen Erkrankung oder das friedliche Loslassen am Lebensende – erfordert die Spiritualität. Die Medizin sorgt für das Überleben, die spirituelle Dimension für das innere Freisein.

Welchen Bezug zum Heiligen und zum Heilen gibt es neben dem Christentum auch in anderen Religionen und Kulturen?

Das Phänomen, dass das Heilige und das Heilen Hand in Hand gehen, ist ein «anthropologisches Universale» – wir finden es in fast allen Kulturen der Menschheitsgeschichte. Die Trennung zwischen Arzt und Priester ist eine relativ junge Errungenschaft der westlichen Aufklärung. In den antiken Hochkulturen Ägyptens und Griechenlands waren die Heilerinnen und Heiler immer auch Mittlerinnen und Mittler zum Göttlichen. Denken Sie an den Asklepios-Kult, bei dem Kranke in Tempeln schliefen, um im Traum Heilung durch die Götter zu erfahren.



Die Votivtafeln im Kloster Mariastein wurden aus Dankbarkeit angebracht.

Welche Religion ist am besten für die Heilung gerüstet?

Heilung ist kein exklusives Privileg einer einzelnen Weltanschauung, sondern tief in unserer Biologie, unserer Psyche und der Evolution verankert. Wenn die Medizin als Sorge um den Körper und die Religion als Sorge um die Seele aufeinandertreffen, geschieht dies auf vielen tiefgründigen Ebenen. Während die monotheistischen Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – das Heil primär aus der vertrauensvollen Beziehung zu einem Schöpfergott erwarten, setzen östliche Traditionen wie der Buddhismus und der Hinduismus auf die Erkenntnis kosmischer Gesetze und die Transformation des eigenen Bewusstseins.

Gibt es eine Brücke zwischen Heilen und Glauben?

So unterschiedlich die Pfade und die spirituellen Sprachen auch sein mögen: In ihrer biologischen Wirkung auf den menschlichen Körper treffen sie sich am Ende alle auf derselben Brücke. Sie aktivieren dieselben evolutionären Selbstheilungskräfte, lindern Stress und schenken dem Menschen Sinn. Das zeigt uns: Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.

Interview: Niklas Raggenbass

Kraft durch Berührung

Die reformierte Pfarrerin Anemone Eglin befasst sich seit bald 40 Jahren intensiv mit Spiritualität, Kontemplation und Psychologie. Für sie ist die Praxis des Handauflegens weder Wundermethode noch Esoterik, sondern eine Form aufmerksamer Präsenz.

Die Frau im Spitalbett ist unruhig. Anemone Eglin legt ihr die Hände aufs Knie. Nach einer Weile wird die Frau still und fragt: «Was ist das für eine Kraft? Es ist nicht Ihre.» Eglin fragt zurück: «Was meinen Sie?» «Die Kraft Gottes», sagt die Frau. «Das glaube ich auch», antwortet die Pfarrerin. Solche Momente berühren Anemone Eglin. Die Theologin praktiziert das Handauflegen als spirituelles Heilritual.



Anemone Eglin weiss, dass Heilung nicht heisst, dass alles wie früher wird. Heilung kann auch bedeuten, dass jemand wieder Vertrauen fasst in sich und das Leben.

Dabei versteht sie sich nicht als Heilerin. Handauflegen sei für sie Kontemplation und Segen. Sie öffne sich für eine göttliche Heil- und Lebenskraft und vertraue darauf, dass «das, was kommt», zum Guten wirke. Diese Kraft erlebte Eglin auch auf Demenzstationen. Als Pfarrerin hatte sie dort oft am Bett von Menschen gesessen und nicht gewusst, wie sie mit ihnen in Kontakt kommen konnte. Über Berührung entstand ein wortloses Gespräch auf Augenhöhe. Eine Frau spielte mit ihren Fingern oder hielt ihre Hand fest. Eine andere, die kaum noch sprechen konnte, sagte unvermittelt: «Du bisch ganz e Liebi.»

Für Anemone Eglin ist das Wesentliche beim Handauflegen eine absichtslose Haltung: Da sein, ohne etwas erreichen zu wollen. Um so zu berühren, brauche es Wohlwollen, Demut, den Mut zur Hingabe und die Fähigkeit, von eigenen Vorstellungen abzusehen. Zuvor sammelt sie sich mit einem Heilgebet. Danach richtet sie die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, legt ihre Hände an verschiedenen Stellen des Körpers ihres Gegenübers auf und spricht abschliessend einen Segen.

Handauflegen ist für Eglin keine Alternative zur Medizin. Und sie unterscheidet zwischen gesund und heil werden. «Heilung bedeutet nicht, dass alles wieder wie früher wird. Heilung kann geschehen, ohne dass eine Krankheit verschwindet. Jemand fasst wieder Vertrauen, in den Körper, ins Umfeld, ins Leben oder Göttliche oder findet verschüttete Ressourcen wieder.» So könne aus einer Krise eine Kraft erwachsen, die helfe, mit einer Krankheit oder Situation umzugehen. Eindrücklich hat Anemone Eglin dies bei einer alten Frau erlebt, die in einer verstrickten Situation war und mit Sterbehilfe ihr Leben beenden wollte.

Beim Handauflegen tauchte ein Bild vor ihr auf, in dem sie sich in einem stinkenden Gülleloch befand. Dann wurde das Wasser klar. Ein Jahr lang kam die Frau immer wieder. Danach schrieb sie Eglin, sie habe erfahren, dass Liebe eine Kraft sei. Das helfe ihr nun zum Weiterleben. Für die Theologin liegt darin keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Heilungserfahrung, bei der jemand Zugang zu einer Kraft findet, die hilft, das eigene Leben zu bestehen. Auf der Palliativstation des Spitals Zollikerberg bedeutet Handauflegen für Eglin vor allem Präsenz und Linderung, mit einer behutsamen Hand auf der Schulter oder unter der Hand einer kaum noch ansprechbaren Person. Danach bleibe der Fokus auf dem wohltuenden Zustand.

Im Neuen Testament ist überliefert, dass Jesus, seine Jünger/innen und andere Menschen durch Handauflegen heilten. Diese Praxis findet sich auch in anderen Religionen. Für Anemone Eglin ist sie etwas Ur-Menschliches. Eltern legen ihrem kranken oder verletzten Kind die Hand auf und singen ein Trostlied, eine Geste, die sagt: «Ich bin da. Du bist nicht allein mit deinem Schmerz.» Für Eglin gehört das Handauflegen zu den Aufgaben der Kirche. Das Evangelium sei eine Heilsbotschaft, und Rituale seien Handlungen im segnenden Sinn von «Es möge dir gut gehen». «Unser Grundauftrag ist, für die Menschen heilend da zu sein», sagt die Pfarrerin. Manchmal kann Heilung mit den Händen eines Menschen beginnen, der einfach da ist.

Anouk Hiedl

Schmerz, der alles verändert

Erlischt die Hoffnung auf Heilung, bleibt nur das Leben mit Schmerzen, die nicht zum Aushalten sind. Bis die Religion das Fundament freilegt, auf dem wieder Schritte möglich werden.



Weiter, bis zum nächsten Atemzug, aller Schmerzen zum Trotz: Autorin Hannah Einhaus

Wenn der Schmerz in dein Leben dringt, ist nichts mehr gleich. Deine geliebten Mitmenschen zeigen Mitgefühl, doch mit deinem Schmerz bleibst du allein. Er macht dich verrückt. Er macht dich aggressiv. Du willst ihn loswerden, doch er bleibt. Beharrlich. Medikamente wirken nicht. Es gibt keine Heilung. Du bist gefangen. Der Schmerz wird erst enden mit deinem letzten Atemzug. Du willst raus aus dieser Haut. Jetzt. Deine Gedanken beginnen zu fantasieren. Am Fussgängerstreifen, wenn ein Lastwagen kommt. Am Gleis, wenn ein Zug einfährt, auf einem Balkon im achten Stock. Stop!

Ein lästiges Kribbeln in den Zehen, wie Ameisen, begleitete mich seit zehn Jahren. Daraus wurde im August 2022 ein Krabbeln, Klemmen, Stechen und Kitzeln in den Unterbeinen. Die Ameisen mutierten zu Schlangen, die seither ihr Gewicht um meine Beine schlingen. 60 Sekunden, 60 Minuten, 24 Stunden, 365 Tage, 365 Nächte. Seit über vier Jahren.

Wer mir gegenübersteht, sieht, hört und spürt nichts davon. Nur ein etwas unregelmässiger Gang gibt Hinweise. Am Anfang versuchte ich die Schmerzen zu ignorieren. Ein Projekt mit Herzblut hielt die Schlangen in Schach. Doch mein Geduldsfaden wurde dünner und mein Ton schärfer, wenn im Alltag oder beruflich etwas nicht auf Anhieb nach Wunsch lief.

Dazu kamen der 7. Oktober 2023 und der Gazakrieg. Bern hat sich seither für mich in eine Stadt des Schmerzes verwandelt. Seither ist das Stadtzentrum übersät mit antisemitischen Symbolen wie roten Hamas-Dreiecken und Vernichtungsparolen wie «Abolish Zionism». Sie sprechen dem jüdischen Volk – und damit auch mir – das Recht auf Existenz und Selbstbestimmung ab. Jeder Kleber, jede Parole ist für mich ein Stich ins Herz. Sie sagen mir: «Nur als toter Jude bist du ein guter Jude.» So vermischen sich die Schmerzen durch meine Schlangen mit dem Schmerz, dass Unsagbares wieder sagbar geworden ist. Den Schmerz über den offen sichtbaren Judenhass in Bern konnte ich teilen, was zu neuen Freundschaften führte. Mit den Schlangen blieb ich allein. In jenem Sommer begann ich mich nach dem letzten Atemzug zu sehnen. Gleichzeitig produzierte ich eine Zeitschrift. Arbeitete für ein Theater. Erfüllte Pflichten. Hielt Termine ein. Die Strasse überquerte ich erst, wenn das Auto hielt.

«Dawka. Trotzdem. Kadima. Vorwärts. Dawka. Kadima. Trotzdem. Vorwärts.» Als ich in jungen Jahren in Israel Hebräisch lernte, prägte sich diese Wörter tief in mir ein. Menschen, die den Holocaust überlebt hatten, erzählten mir, wie sie trotz allem die Kraft gefunden hatten, weiterzuleben und dieses Land aufzubauen. Sie schrieben Torarollen für die nächste Generation – die Schrift, die unverändert seit über 3000 Jahren das jüdische Fundament der monotheistischen Religionen bildet. Die Schrift, die in jeder Generation neue Wege aufzeigt, im Hier und Jetzt den Alltag zu heiligen. Dawka. Trotz allem. Kadima. Weiter. Ohne ständig an den letzten Atemzug zu denken.

Fragen nach Sinn, Schicksal, Vorsehung oder Strafe stellte ich nicht. Keine Antwort würde etwas an den Schmerzen ändern. Ich musste einen Weg zur Resilienz finden, um mit dieser Dauerbelagerung durch die Schlangen zu leben. Die Zeitschrift war gedruckt. Ich gab die Redaktionsverantwortung ab, um die berufliche Belastung zu reduzieren und dem Schmerz im Alltag einen Platz einzuräumen. Für den mentalen Umgang mit dem Schmerz ohne Ende fand ich medizinische Beratung. In einem Interview mit einem 80-jährigen Autor über das Älterwerden fiel der Satz: «Ich schreibe, also bin ich.»

Es machte Klick. Auch ich schreibe. Das Wort war der Schlüssel zur Schöpfung: Im Anfang war das Wort. Die Sprache unterscheidet den Menschen von anderen Wesen. Solange mir die Kraft der Worte bleibt, und solange ich der Sprache mächtig bin, bin ich stärker als der Schmerz. Die Schmerztherapie hat dazu geführt, dass ich den Schlangen einen Platz in meinem Alltag zugestehe. Solange sie in ihrer Ecke bleiben und ich die Macht über die Worte behalte, kann ich mich allmählich mit ihnen arrangieren.

Seit diesem Jahr schwimme ich wieder. Mit zusätzlichen Nadelstichen im Wasser, dafür schwerelos. Einatmen über dem Wasser. Ausatmen unter dem Wasser. Einatmen. Den Widerstand des Wassers überwinden. Kadima. Zug um Zug. Hier. Jetzt. Dawka. Zum nächsten Atemzug. Trotz aller Schmerzen. Kadima. Weiter.

Hannah Einhaus

Die Autorin ist Journalistin, Historikerin und und Präsidentin des Berner Kulturvereins Tayelet70 (jüdische Kultur und Demokratie)

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella). **1.11.** Tutti i Santi 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **2.11.** Tutti i Defunti 9.15 Zofingen, 19.00 Aarau animata dalla Corale. **4.11.** 18.00 Momento Liturgico, Aarau (chiesa). **7.11.** Sospesa S. Messa Aarburg. 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **8.11.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, Sospesa S. Messa Menziken. **11.11.** Sospeso Momento Liturgico Aarau. **13.11.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).
Attività pastorali: 4.11. 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **6.11.** 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **7.11.** 19.30 Proiezione Film «Il mio nome è Carlo», Zofingen (Chi-Rho). **14.11.** Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal)

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
31.10. 18.00 Windisch bilingue. **1.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **3.11.** 19.30 Windisch. **6.11.** 19.00 Stein Adorazione Eucaristica. **7.11.** 17.00 Birr. **8.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **10.11.** 19.30 Windisch.
Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **31.10.** dopo S.M Castagnata. **8.11.** Brugg e Rheinfelden Commemorazione dei Fedeli Defunti

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
31.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **1.11.** Tutti i Santi; 9.00 Bad Zurzach non si celebra; 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **2.11.** Commemorazione dei defunti 9.00 Wettingen, Friedhof Brunnenwiese. **7.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **8.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (bilingue); 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **13.11.** 15.00 Leuggern, Preghiera Mariana del S. Rosario.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Attività ricreativa: Mercoledì 4 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste
31.10. Krštenje i vjenčanje Wettingen 15.00. Krštenje Oberentfelden 17.00. **1.11.** Misa Svi Sveti (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30; Wettingen 12.30; Zofingen 16.00. **2.11.** Misa Dušni dan Buchs 19.00. **3.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **5.11.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **6.11.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30. **7.11.** Krštenje Rheinfelden 11.00; Krštenja Untersiggenthal 15.00; Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **8.11.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **12.11.** krunica i misa Wettingen 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
1.11. Msza sw. 12.30 (ausnahmsweise). **4.11.** Rozaniec 19.00. **6.11.** Pierwszy piatek miesiaca 19.00. **8.11.** Msza sw. 13.00. **11.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Kurs Tod und Trauer. Donnerstag, 5. und 12. Nov., 17.45 Uhr, Windisch. Wie gehen wir mit Tod und Trauer um? Kursleitung: Isabelle Deschler, Sarah Bütler. Anmeldung: corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. Nov., 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: www.kathaargau.ch/synode. Livestream der Synode: www.youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Infos und Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
30. ökumenisches FrauenKirchenFest Aargau. Bullingerhaus, Aarau. Sa 13. Nov., 14.30–17.30 Uhr.
Aargauer Bildungstag 2026. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Sa 14. Nov., 8.30–17 Uhr. Inspiriert leben heute – jeden Tag neu: Wie leben wir als Christinnen und Christen heute? Mit KAB, Katholische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerbewegung Aargau.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
Kursanmeldung:
www.propstei.ch/bildung/
Kommunikation mit und ohne KI. Sa 14. Nov., 9.30–16.30 Uhr. Wie erreichen wir Zielgruppen? Praxisnahe Weiterbildung zum effizienten Einsatz von KI.
Meine Hoffnung lass' ich mir nicht nehmen. Die Frage nach dem Sinn. Mi 18. Nov., 18 Uhr, bis Fr 20. Nov., 15.30 Uhr. Bewusst und zielstrebig nach dem suchen, was stärkt und auf letzte Ziele ausrichtet.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Infos und Kursanmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Würdevolles Leben mit Demenz. Stritengässli 10, Aarau. 12. Nov., 19 Uhr, Öffentlicher Themenabend der Aargauer Landeskirchen mit Pfrn. Martina Holder-Franz.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo–Fr: 9.00–11.00 / 14.00–17.00 Uhr
Googeln, klicken, einsetzen – Websites für die katechetische Praxis. Di 17. Nov., 19.30 Uhr, online. Religion digital entdecken: Welche Websites bieten gute Materialien, Unterrichtsideen und Hintergrundwissen für den Religionsunterricht? Online-Weiterbildung. www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Nachfolge für die Pastoralraumleitung gesucht

Infolge Pensionierung des Pastoralraumleiters suchen wir per 1. April 2027 oder nach Vereinbarung für die Leitung des Pastoralraumes einen Pfarrer / Pastoralraumpfarrer (100%) oder eine/n Gemeindeleiter/-in / Pastoralraumleiter/-in (100%). Für Auskünfte stehen Andreas Bossmeyer (076 572 70 88), Gemeinde- und Pastoralraumleiter oder Daniela Allenspach (078 668 83 22), Vorsitzende der Präsidentenkonferenz, gerne zur Verfügung.

Einladung zum Themenabend der Trauerpastoral

Mit Referentin Erika Schärer-Santschi
Montag, 9. November 2026, 19 Uhr, im Pfarreizentrum St. Clara, Klosterweg 8, in Bremgarten. Anschliessend Apéro.
Trauer verändert sich, Leben mit dem Verlust
Wenn ein geliebter Mensch von uns geht, gerät das Leben oft aus den Fugen. Schmerz und Trauer vereinnahmen uns. Trauer ist kein starrer Zustand, sie wandelt sich und darf behutsam in das eigene Leben hineinwachsen, ohne dass die tiefe Verbundenheit zum Verstorbenen verloren geht. Wenn die Endlichkeit spürbar wird, schmerzt oft das «Ungelebte» – verpasste Chancen, unerfüllte Träume oder ungesagte Worte. Wir laden Sie ein, gemeinsam den unterschiedlichen Facetten der Trauer nachzugehen und Möglichkeiten zu entdecken, dem Schmerz heilsam zu begegnen.
Wer interessiert ist an Trauerthemen, selber Verluste zu betrauern hat oder trauernde Menschen unterstützt ist eingeladen, Teil dieses Gemeinschaftsabends zu sein. Um eine Anmeldung wird gebeten bei Cäcilia Stutz, 079 752 90 29, caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch.

Meditation/Zeit der Stille

Montag, 9. November, im Pfarreizentrum Zufikon. Leitung: Esther Tresch und Claudia Pedolin

Einladung zum Pastoralraumgottesdienst

Am Christkönig-Sonntag, 22. November 2026, 10 Uhr, in der Pfarrkirche Oberlunkhofen.



Zu dieser Feier sind Menschen aus dem ganzen Pastoralraum und darüber hinaus herzlich eingeladen. Die Kirchenchöre Lunkhofen und Bremgarten gestalten die Feier mit Auszügen aus der "Petite Messe Solennelle von Gioachino Rossini", zusammen mit Gastsänger/-innen. Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Fachverantwortlicher Katechese
Felix Müller, 079 288 96 44

Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester
Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende
Claudio Gabriel, 079 441 22 58

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst
056 631 02 81

Aushilfe
Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53

Leitungsassistenz
Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Web PR Bremgarten Reusstal

PASTORALRAUM
BREMGARTEN-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansprechperson / Pastoralraumleiter
Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Di, Mi, Do, 8.00-11.00 und 14.00-16.00
Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Strick- und Häkeltreff

Am Montag, 2. November, 14- 17 Uhr findet der nächste Strick- und Häckeltreff statt. Möchten Sie wieder kreativ werden und für sich oder andere etwas Schönes stricken oder häkeln? Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Schals, Mützen, Socken, Pullover, Decken, Kuscheltiere und vieles mehr, alles ist möglich. Für Ihre eigenen Projekte und Anleitungen bringen Sie am besten Ihre Lieblingswolle oder -Garne mit. Für wohltätige Projekte stehen Wolle und Stricknadeln bereit. Auch Anfängerinnen und Anfänger sind herzlich eingeladen.

Ministrantenaufnahme und -verabschiedung

Im Familengottesdienst vom Sonntag, 8. November um 10.30 Uhr werden sieben neue Ministrant/-innen aufgenommen: Aleksander Dedaj, Marina Gjokaj, Sara Schöllhammer, Nino Bader, Alessia Wild, Joela Bucher, Maja Sobieska. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude beim kirchlichen Dienst und tolle Erlebnisse in der Gruppe. Gleichzeitig verabschieden wir Naiara Hochstrasser aus dem Ministrantendienst. Wir bedanken uns herzlich für ihre treuen Dienste und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Minis und ihre Eltern zum Apéro in der Synesiusstube eingeladen.

Ökum. Totengedenkfeier

mit Gräbersegnung auf dem Friedhof
In der ökumenischen Totengedenkfeier am 1. November um 14.30 Uhr gedenken wir unserer Verstorbenen: Seit November 2025 sind aus unserer Pfarrei zum Schöpfer heimgekehrt: November: Michele Panico, Peter Bichsel, Gertrud Dietiker, Rudolf Wyrsch / Dezember: Maria Steiner / Januar: Waldemar Kobus, Paulina Stöckli, Beat Gmür / Februar: Janos Molnar, Oskar Baumann / März: Vera Biba, Peter Huber, Anna Maria Oswald / April: Alois Koller / Mai: Paul Notter / Juni: Kurt Hochstrasser, Toni Baumann, Louise Rey-Rast / Juli: Monika Kaufmann-Rey, Peter Moser, Käthy Egli / August: Ruth Jauch, Albert Belser, Claire Engel / September: Albert Weber
Wenn wir mit Christus gestorben sind, dann werden wir auch mit ihm leben. (2. Thimotheus 2,11) Die Gedenkfeier wird musikalisch mitgestaltet durch den Vivida Chor unter der Leitung von Martin Rabensteiner und einem Bläserensemble der Stadtmusik Bremgarten.



Alles unter
lichtblick-nw.ch

Kirchgemeinde-versammlung

Am Dienstag, 10. November 2026, 19.30 Uhr, im Zeughaussaal.
Die Leistungsvereinbarung KRSD für 2027 bis 2030 ist auf unserer Homepage www.kath-bremgarten-reusstal.ch/bremgarten verfügbar. Ein gedrucktes Dokument kann beim Sekretariat bestellt werden, 079 152 27 53, kirchenpflege@kath-bremgarten.ch.

Trauerabend der Trauerpastoral

Einladung zum Themenabend der Trauerpastoral zu «Trauer verändert sich – Leben mit dem Verlust», am Montag, 9. Nov., von 19.00 bis 20.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Clara, Klosterweg 8, in Bremgarten, mit Referentin Erika Schärer-Santschi. Anschliessend Beisammensein und Austausch beim Apéro.
Wer interessiert ist an Trauerthemen, selber Verluste zu betrauern hat oder trauernde Menschen unterstützt ist eingeladen, Teil dieses Gemeinschaftsabends zu sein. Um eine Anmeldung wird gebeten bei Cäcilia Stutz, 079 752 90 29, caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch.

Bremgarter Orgelvesper

Freitag, 13. November, 19 Uhr, in der Stadtkirche Bremgarten, mit Sonja Betten. Ab 18.45 Uhr Werkeinführung auf der Empore. Ein musikalischer Start in das Wochenende mit der prächtigen Metzler-Orgel.

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Kollekten:
03.09. Schweizer Berghilfe Fr. 935.80
(Beerdigung Albert Belser)
11.09. Kapelle Emaus Fr. 123.00
(Beerdigung Klara Engel)
12.09. Geistl. Begl. zukünft.Seels. Fr. 155.20
20.09. Für Seels./Pfarr. in Notla. Fr. 114.55

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Käsereistrasse 5,
5626 Hermetschwil-Staffeln
Mo 8.00-11.00,13.30-16.00, 056 631 13 63
pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 11. November, 20 Uhr im Gemeindesaal in Staffeln. Im Anschluss Beisammensein beim Apéro.

Totengedenkfeier mit Gräbersegnung

Die Musikgesellschaft Hermetschwil-Staffeln spielt bei der Gräbersegnung auf dem Friedhof
Am Sonntag, 1. November, 10 Uhr, gedenken wir im Gottesdienst aller Verstorbenen, besonders aber jener, die uns im vergangenen Jahr, verlassen haben: Paul Ruppli, verstorben am 9. Mai 2026, Rosa Blättler (Sr. M. Consolata), verstorben am 3. Juni 2026, Blanka Melliger, verstorben am 31. Juli 2026. Mögen sie ruhen in Frieden.

Einladung zum Themenabend der Trauerpastoral

Erika Schärer-Santschi referiert zum Thema «Trauer verändert sich, Leben mit dem Verlust.» Am Montag, 9. November, von 19.00 bis 20.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Clara, in Bremgarten. Um eine Anmeldung wird gebeten bei Cäcilia Stutz, 079 752 90 29, caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson
Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
056 634 33 04
Weingasse 4, 8916 Jonen
Di ganzer Tag, Do Vormittag
kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Totengedenken

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen (Albert Schweitzer).
Seit November 2025 sind zum Herrn heimgekehrt: Arthur Huber (1955), Margrith Wiederkehr-Konrad (1938), Horst Hofmann (1943), Hildegard Lüdi-Staubli (1934), Alfred Toppler-Koller (1932), Jean Henri Terraz (1946). Im Glauben und im Gebet sind wir mit unseren Verstorbenen verbunden.

Suppentag

Am Samstag, 7. November findet der beliebte Suppentag statt. Das Suppentagteam ist an den üblichen Ausschankorten für Sie da (siehe Rückseite Flyer ab Anfang November in Ihrer Post). Ab 11.00 Uhr kann die legendär gute und vielgerühmte Suppe mit Spatz auch vor der Taverne abgeholt oder direkt dort im "Kafi mit Herz" konsumiert werden. Der Erlös geht vollumfänglich an die St. Anna-Schwestern in Tansania für Solarpanelen auf dem Dach des Bildungshauses.
Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Solidarität!

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 16. November 2026, 19.30 Uhr, Schulhaus Säntis, Säntissaal
Traktanden:
1. Begrüssung / 2. Wahl der Stimmenzählenden / 3. Genehmigung Protokoll der KGV vom 17.11.2025 / 4. und 5. Genehmigung Rechnungen 2025 der Röm. Kath. Kirchgemeinde Jonen und des Kapellengutes Jonental / 6. Kirchlicher Regionaler Sozialdienst (KRSD); Genehmigung Verlängerung Leistungsvereinbarung 2027 - 2030 / 7. Genehmigung Budget 2027 der Röm. Kath. Kirchgemeinde Jonen mit unverändertem Steuerfuss von 19% / 8. Genehmigung Budget 2027 des Kapellengutes Jonental / 9. Rechenschaftsbericht / 10. Erneuerungswahl der Finanzkommission für die Amtsperiode 2027 - 2030 / 11. Verschiedenes
Die Rechnungen 2025 liegen bei der Gemeindekanzlei Jonen während den ordentlichen Bürostunden vom 2. bis 16. November zur Einsicht auf.
Die Broschüre «Einladung zur Kirchgemeindeversammlung» liegt diesem Pfarrblatt bei. Die Stimmrechtsausweise erhalten Sie mit separater Post.
Alle in Jonen wohnhaften stimm- und wahlberechtigten röm.-kath. Stimmberechtigten, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und mindestens über eine Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung verfügen, sind freundlich eingeladen, an dieser Versammlung und damit an der Organisation der Kirchgemeinde aktiv teilzunehmen.
Die Kirchenpflege

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson
Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel,
079 441 22 58,
claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen

Unsere Gottesdienste an Allerheiligen

Wir gedenken unseren Verstorbenen in den Gottesdiensten vom 1. November und segnen die Gräber auf unseren Friedhöfen:
9.30 Uhr: Kapelle Islisberg
(Musik: Urs-Beat Badertscher, Orgel)
11.15 Uhr: Ökum. Kirche Arni
(Musik: Urs-Beat Badertscher, Orgel)
14.00 Uhr: Pfarrkirche Oberlunkhofen
(Musik: Kirchenchor Lunkhofen)



Unsere Verstorbenen

Seit letztem Allerheiligen sind zum Schöpfer heimgekehrt: Maria Brumann-Infanger, Heinrich Camenzind, Eugen Gumann, Ernst Haefeli, Angelo Maiullari, Guido Grod-Huber, Pia Renate Widmer, Ernst Gumann, Arthur Josef Lambillotte, Thérèse Bächer-Hirt, Bro Salwa, Rosmarie Lässer, Silvia Villiger, Gerhard Huber, Justa Gumann-Stutz, Rosa Maria Walker-Hoppler, Hedy Stutz-Brem, Olena Liubymska, Gertrud Scarpatetti, Pascal Leibacher, Martha Huber-Meier, Ernst Josef Amgwerd.

«Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden.»

Pfarreikaffee

Am Dienstag, 10. November findet im Pfarrsäli Oberlunkhofen das nächste Pfarreikaffee statt: Im Anschluss an unseren Werktagsgottesdienst um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche. Herzliche Einladung!

Ökum. Senior/innen-Nachmittag

Am Mittwoch, 11. November ist um 14.30 Uhr in der Kirche Arni der nächste ökumenische Senior/innen-Nachmittag. Es gibt einen feinen Imbiss, einen spannenden Impuls und gemütliches Beisammensein. Christine Seiler, Judith Kamber und Pfarreiseelsorger Claudio Gabriel freuen sich über Ihr Kommen.

Alphorn-Gottesdienst

Am Sonntag, 15. November ist um 9.30 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen ein Alphorn-Gottesdienst. Freuen Sie sich auf urchige Klänge mit dem Alphorn-Trio «Wasserflue». Herzliche Einladung!

Rückblick: Schlagergottesdienst

Am Sonntag, 11. Oktober fand in der Kirche Oberlunkhofen ein Schlagergottesdienst mit der schweizweit bekannten Sängerin Diana statt. Im Anschluss waren alle zu einem Apéro eingeladen, ausgeschenkt durch den Pfarreirat und offeriert durch die Kath. Kirchgemeinde Lunkhofen.



Rückblick: Patrozinium mit Jodelklub und Mini-Aufnahme

Am 18. Oktober feierten wir in der Kirche Oberlunkhofen das Patrozinium St. Leodegar. Der Gottesdienst wurde feierlich umrahmt durch den Jodelklub Affoltern am Albis.
Wir nahmen neun neue Ministrant/innen in unsere Schar auf. Ebenfalls verabschiedeten wir eine Ministrantin, welche viele Jahre in unseren Kirchen ministriert hat. Die Ministrantenleiter/innen organisierten im Anschluss an den Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen für alle Minis.



Zufikon – St. Martin

Ansprechperson
Pater Uche Iheke
077 990 46 87
uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat
Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon

Unsere Verstorbenen

Seit dem November 2025 sind aus unserer Pfarrei verstorben und/oder begleiteten wir zur letzten Ruhe:
Flavio Soricelli (1933), Thomas Dufner (1960), Anton Brunner (1950), Ciro D'Avino (1967), Robert Brunner (1948), Helena Würsch (1930), Ruth Karli (1934), Angelo Acquisto (1968), Rosa Karli (1926), Josef Peyer (1943), Annemarie Konrad (1942), Hubert Leuch (1939), Walter Knupp (1944), Peter Acklin (1943), Benjamin Sardella (2001), Pascal Karli (1978), Thomas Sardella (1972), Ruggero de Marchi (1958), Waldburga Sardella (1932), Monika Kaufmann (1932).
Wir gedenken unseren Verstorbenen in der Totengedenkfeier am Sonntag, 1. November um 14 Uhr in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor gestaltet die Feier musikalisch mit. Anschliessend werden die Gräber gesegnet.



Miniaufnahme

Wir freuen uns, dass wir wiederum neue Minis begrüssen dürfen. Aufgenommen in unsere Minischar werden: Sofia Pateiro, Melanie Dedeiras, Chiara und Max-Matteo Colombo. Wir werden am Patrozinium, Sonntag, 8. November um 10 Uhr, die neuen Minis offiziell in die Schar aufnehmen. Ein herzliches Willkommen den neuen Minis.

Martinsumritt

Am Mittwoch, 11. November um 17.45 Uhr feiern wir eine kurze Andacht zu Ehren unseres Kirchenpatrons, dem Hl. Martin. Anschliessend begleiten wir mit Laternen und Lichtern den Hl. Martin auf seinem Pferd auf dem Umritt. Am Schluss wird vor der Kirche die Szene mit dem Bettler gespielt und die gesegneten Martinsweggen werden verteilt.



Martinstreff – Wandern

Am Freitag, 13. November wandert der Martinstreff über dem Ägerisee. Mit Zug und Bus geht's hinauf zum Raten. Nach dem Startkaffee wandern wir hoch zum Bellevue, dann zurück zum Mittagessen im Restaurant Gottschalkenberg. Beim Abstieg nach Alosen ist eine Stelle etwas steil, also Stöcke, wenn nötig. Bremgarten ab: 8.55 Uhr. Anmeldung bei Renate Schüepp 056 633 09 79.

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Ökumenischer Familiengottesdienst (Claudio Gabriel und ökum. Vorbereitungsteam), anschliessend Suppe und Würstli
Kollekte: Bistumsopfer

Sonntag, 1. November
Allerheiligen

09.30 Lunkhofen, Kapelle Islisberg
Totengedenkfeier mit Gräbersegnung (Claudio Gabriel)
Kollekte: Missionshaus Bethlehem

10.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Gräbersegnung - Eucharistiefeier (Uche Iheke), Kollekte: Pfarreicaritas

11.15 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni
Totengedenkfeier mit Gräbersegnung (Claudio Gabriel)
Kollekte: Missionshaus Bethlehem

14.00 Jonen, Pfarrkirche
Totengedenken - Andacht (Uche Iheke), mit dem Kirchenchor Jonen, Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel, anschliessend Gräberbesuch auf dem Friedhof, mit dem Bläserensemble des Musikvereins Jonen

14.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Gräbersegnung (Claudio Gabriel)
mit dem Kirchenchor Lunkhofen
Kollekte: Missionshaus Bethlehem

14.00 Zufikon, Pfarrkirche
Totengedenken - Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), musikalische Gestaltung: Kirchenchor, anschliessend Gräbersegnung
Kollekte: Kirchenbauhilfe

14.30 Bremgarten, Stadtkirche
Ökumenische Totengedenkfeier (Andreas Bossmeyer, Corinne Dobler) mit dem Vivida Chor und einem Bläserensemble, Kollekte: Projekt Zäme ässe

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gottesdienst der Pilgergruppe (Richard Strassmann)

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 2. November

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 3. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
09.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein), anschliessend Kafirunde

Mittwoch, 4. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 5. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 6. November
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse mit Aussetzung (Uche Iheke)
10.00 Bremgarten, Altersz. Bärenmatt
Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer)

Samstag, 7. November
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper
18.00 Jonen, Pfarrkirche
Gedenkgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), Kollekte: Mission St. Anna-Schwestern für Projekt in Tansania
Jahresgedächtnis für August und Katharina Suter-Wüest
Jahrzeitgedenken für Rös Achermann-Rüttimann, Pfarrer Walter Bürgisser, Alois und Helen Fischer-Bitterli und Daniel Fischer, Robert und Anna Haas-Messmer und Ursula Banz-Haas, Werner und Edith Hänggi-Staubli, Margaretha Huber-Merkli, Mathilde und Werner Leutert, Jakob und Marie Rütimann-Fischer, Litzi

Sonntag, 8. November
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Eucharistiefeier - Gedenkgottesdienst (Uche Iheke), Jahrzeitgedenken für Paul Frei, Marie und Josef Koch-Stutz, Martin und Helen Keusch-With, Franz Albin With, Marie und Otto Stocker-Huber; Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel
10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion - Patrozinium (Andreas Bossmeyer), Miniaufnahme, musikalische Gestaltung: Jugendchor
Kollekte: Catholica Unio
10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme - Eucharistiefeier, (Uche Iheke), Kollekte für die Ministrantenarbeit der Pfarrei
11.30 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer)
Kollekte: Seminar St. Beat Luzern
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 9. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 10. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Andreas Bossmeyer, Franz Xaver Amrein) anschl. Pfarreikaffee

Mittwoch, 11. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Jonen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke), anschliessend Kaffee im Pfarrhaus
17.45 Zufikon, Pfarrkirche
Martinsandacht (Andreas Bossmeyer), anschliessend Martinsumritt

Donnerstag, 12. November
07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier
(Franz Xaver Amrein)

Freitag, 13. November
09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Veranstaltungen

Montag, 2. November
14.00 Synesiusstube Bremgarten
Strick- und Häkeltreff

Mittwoch, 4. November
11.45 Jonen, Restaurant La Rotonda
Senioren-Mittagstisch

Donnerstag, 5. November
11.45 Gartenstrasse 1
zäme ässe
Anmeldung bis Dienstagabend unter 079 752 90 29.

Samstag, 7. November
10.00 Jonen, Dorf, 52. Supptentag
Bitte beachten Sie den Flyer in Ihrer Post, im Volg, im Anschlagkasten bei der Kirche oder auf unserer Homepage. Mit dem Erlös unterstützen wir das Projekt "Solarpanelen für das Bildungshaus der St. Anna-Schwestern in Tansania". Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sonntag, 8. November
11.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Saal)
Martinifestli der Ministranten und des Jugendchors
17.00 Stadtkirche
Rezital Orgelkreis Bremgarten

Montag, 9. November
19.00 Bremgarten Pfarreiz. St. Clara
Themenabend Trauerpastoral
19.30 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Meditationsabend

Dienstag, 10. November
14.00 Pfarrhaus Hermetschwil-Staffeln
Jassnachmittag

Mittwoch, 11. November
14.30 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni
Senior/innen-Nachmittag

Donnerstag, 12. November
13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Freitag, 13. November
08.55 Zufikon
Martinstreff: Wandern
19.00 Stadtkirche
Bremgarter Orgelvesper mit Werkeinführung mit Sonja Betten

Unsere Verstorbenen

Ernst Josef Amgwerd, 1941, Oberlunkhofen, † 15. Oktober; Martha Huber-Meier, 1931, Arni, † 1. Oktober

Pastoralraum am Mutschellen

Alle Heiligen

«An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen rund um den Mutschellen.» So oder ähnlich würde wohl der Apostel Paulus dieses Editorial beginnen. Denn mit diesen Worten wandte er sich an die ersten christlichen Gemeinden. Dass er die Gläubigen dabei ganz selbstverständlich als Heilige bezeichnete, mag uns heute etwas merkwürdig erscheinen. Schliesslich denken wir bei Heiligen eher an Menschen, die durch ihren besonderen Glauben und ihr vorbildliches Leben herausragen.

Dabei wusste Paulus sehr wohl, dass auch die Gläubigen seiner Zeit ihre Fehler und Schwächen hatten. In seinen Briefen ist schliesslich auch von Streit und Eifersucht in den Gemeinden die Rede. Trotzdem nennt er sie Heilige. Denn für Paulus beginnt Heiligkeit nicht beim Menschen und seinen Leistungen, sondern bei Gott. Durch die Taufe gehören wir zu Christus und sind berufen, aus dieser Verbundenheit zu leben. Heiligkeit ist deshalb zunächst ein Geschenk und zugleich eine Aufgabe. Sie ist etwas, das Gott uns zusagt und das in unserem Leben Gestalt annehmen darf.

Genau daran erinnert uns das Fest Allerheiligen. Wir feiern die Menschen, die ihr Ziel bei Gott erreicht haben. Die bekannten Heiligen, deren Namen wir kennen, aber auch die unzähligen Menschen, die im Stillen ihren Glauben gelebt haben. Sie zeigen uns, was aus einem Leben werden kann, das sich für Gottes Liebe öffnet.

Darin liegt auch unsere eigene Hoffnung. Denn die Heiligen sind keine Menschen einer anderen Art. Sie sind Menschen wie wir, mit Fehlern, mit Ecken und Kanten. Was sie vollendet hat, ist letztlich Gottes Liebe und Barmherzigkeit.

Allerheiligen erinnert uns deshalb auch an unsere eigene Berufung. Wir sind bereits heute mit Christus verbunden und dürfen darauf vertrauen, dass diese Gemeinschaft über den Tod hinaus Bestand hat. Was Gott in uns begonnen hat, darf bei ihm zur Vollendung kommen.

So verbindet Allerheiligen Himmel und Erde, die Menschen, die uns vorausgegangen sind, und uns, die wir noch unterwegs sind. Gemeinsam sind wir Geliebte Gottes und berufene Heilige.

Michael Jablonowski

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester
P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese
Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.
Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation
Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig
Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr
056 633 88 64
pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael
Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr
056 633 14 61
pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius
Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Fr 13.30 – 17.00 Uhr
056 633 19 92
pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:
Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch

Katholische Kirche am Mutschellen

«Lebenshilfe für Umuahia in Nigeria»

Vortrag von Pater Martin Igboko über das Land Nigeria und sein Hilfswerk am Montag, den 2. November um 19 Uhr im Pfarreizentrum Berikon. Pater Martin berichtet über sein Hilfswerk Lebenshilfe für Umuahia in Nigeria aber auch über das Land Nigeria.
Pater Marttin wird einige typische Snacks aus Nigeria zubereiten, welche die Teilnehmenden am Schluss der Veranstaltung probieren können. Eine Veranstaltung organisiert von Pater Martin und dem Forum der Pfarrei Berikon für den ganzen Pastoralraum.
Herzliche Einladung an Alle Interessierten

Firmung 2026

Wir begrüssen unseren Firmspender Weihbischof Joseph Stübi. Im Auftrag von unserem Diözesanbischof Felix Gmür wird er unseren Firmanden das Sakrament der Firmung spenden am Samstag, 7. November um 10 Uhr. Aus Platzgründen findet die Feier in der Kirche Rudolfstetten statt. Wir danken ihm im Namen aller Firmanden und der Pfarreien herzlich für sein Kommen.
Die Hauptprobe für den Gottesdienst findet am Freitag, 6. November um 19 Uhr in der Kirche statt.
Alle Gläubigen bitten wir, an diesem Tag besonders an unsere Firmanden zu denken und sie in ihr Gebet einzuschliessen.

KRSD – Neue Öffnungszeiten in Rudolfstetten

Neu ist die Sozialberatung des KRSD Mutschellen-Reusstal jeweils am Dienstag von 9.00 bis 12.00 Uhr in Rudolfstetten vor Ort. Menschen aus der Region erhalten hier unkompliziert, vertraulich und persönlich Unterstützung bei sozialen und finanziellen Fragen – unabhängig davon, ob es um eine konkrete Frage, eine schwierige Lebenssituation oder um die Suche nach passenden Unterstützungsangeboten geht. Weitere Beratungstermine sind nach vorgängiger Vereinbarung möglich.

Voranzeige Graswurzelgottesdienst

Am Sonntag, 15. November findet um 11 Uhr in der Kirche Oberwil-Lieli der nächste Graswurzelgottesdienst statt.

Kollekten

31. Okt/1. Nov: Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel und für Hospitz Aargau
7./8. November: Frauenhaus Aargau-Solothurn
Im Firmgottesdienst wird eine spezielle Kollekte aufgenommen.

BERIKON-FRIEDLISBERG

Allerheiligen Gottesdienst und Gräbersegnung

Am Sonntag, 1. November, um 10 Uhr wird eine Eucharistiefeier zum Hochfest Allerheiligen gefeiert. Musikalisch wird dieser Gottesdienst durch den Kirchenchor Berikon unter der Leitung von Markus J. Frey und Franziska Janett an der Orgel gestaltet.
Im Anschluss werden die Gräber auf dem Friedhof gesegnet.
Bitte beachten Sie, dass sich in der letzten Ausgabe ein Fehler eingeschlichen hat und keine Gräbersegnung am Nachmittag stattfinden wird.

Mittwochskafi

Anschliessend an den Gottesdienst am 4. November, um 8.30 Uhr sind alle herzlich zum Kaffee im Pfarreizentrum eingeladen.

Eucharistische Anbetung

Im Anschluss an die Eucharistiefeier am Freitag, 6. November, um 19 Uhr wird Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung sein.

Elternabend 4. Klasse

Die Eltern und die Begleitpersonen der 4. Klasse sind herzlich eingeladen zum Elternabend zum Versöhnungsweg. Er findet am Dienstag, 10. November, um 19 Uhr im Pfarreizentrum Berikon mit Gertrudes Droux statt.

Brotbacken 3. Klasse

Brot ist für uns etwas Selbstverständliches und dennoch eins der wertvollsten Lebensmittel, dass wir kennen. Es ist so wertvoll, dass Jesus das Brot nahm und es zum Zeichen seiner beliebenden Gegenwart werden liess. Die Kinder der 3. Klasse gehen dem Entstehen von Brot am 11. November um 13.30 im Pfarreizentrum nach und backen gemeinsam mit Gertrudes Droux Brot.

Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat der Pfarreien bleibt vom 9. bis 13. November geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Angelegenheiten kontaktieren Sie bitte Michael Jablonowski.

Voranzeige Chränzle

Chränzle und Adventskranz-Verkauf 2026
Dieses Jahr findet das Chränzle am 23. November am Nachmittag und Abend und am 24. November am Morgen und Nachmittag statt. Am anschliessenden Wochenende der Adventskranz- und Dekorationen-Verkauf im Pfarreizentrum St. Mauritius. Für allerlei Grünzeug sind wir in diesem Jahr besonders dankbar und auch, wenn möglichst viele Helferinnen und Helfer, gerne auch aus dem Pastoralraum, sich fürs Herstellen den Termin schon jetzt merken. Nähere Angaben folgen.
das «Chränzle-Team»

RUDOLFSTETTEN

Der Tod in unserer Mitte

Gisela Nestler-Leben (*1934) verstarb am 28. September und wurde am 15. Oktober auf unserem Friedhof beigesetzt. Der Herr vollende an ihr, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

Freitagszmorgen

Anschliessend an den Gottesdienst am 6. November sind alle herzlich zum Freitagszmorgen ins Pfarreizentrum eingeladen.

BERGDIETIKON

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 17. November 2026, 20 Uhr
im Pfarreizentrum Bergli, Bergdietikon
Traktanden
Einstimmung
1. Präsenz und Jahresbericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2025
3. Abnahme der Rechnung 2025 / Revisionsbericht
4. Abnahme Budget 2027 mit Festsetzung des Steuerfusses
5. Informationen aus dem Pastoralraum am Mutschellen
6. Abschluss Projekt «Zusammenschluss Kirchgemeinden»
7. Wahlen Rechnungsrevisoren / Stimmenzähler
8. Verschiedenes und Umfrage
Auflage der Rechnung 2025:
om 02. November bis 13. November 2026 bei Atrega Treuhand AG, Gubelweg 23, 8965 Berikon, nach telefonischer Voranmeldung 056 633 45 65.
Die allgemeinen Unterlagen liegen in den Pfarreizentren und Pfarrkirchen auf. Sie können auch beim Sekretariat der Pfarreien bestellt werden oder via Internet heruntergeladen werden. www.kathmutschellen.ch
Die Kirchenpflege

Gott – Gipfeli – Gemeinschaft

Am Freitag, 6. November, laden wir zu «Gott – Gipfeli – Gemeinschaft» um 9 Uhr in die Kapelle des Pfarreizentrums ein. Im Anschluss an die Andacht wird herzlich zu Gipfeli und Kaffee eingeladen.

Ökumenischer Gesprächskreis

Gemeinsam als Christinnen und Christen auf dem Weg zu sein, ist ein Traum vieler Mitglieder der unterschiedlichen Kirchen. Das gegenseitige Kennenlernen der Traditionen in den einzelnen Kirchen, das Entdecken von Gemeinsamkeiten und darüber ins Gespräch zu kommen ist das Ziel des ökumenischen Gesprächskreis.
Im ökumenischen Gesprächskreis am 12. November wird um 20 Uhr für alle ökumenisch Interessierten im Pfarreizentrum Bergli wieder die Suche nach dem Gemeinsamen der Konfessionen möglich sein.

OBERWIL-LIELI

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Am Sonntag 22. November 2026 um 10.45 Uhr bzw. nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal
Traktanden:
1. Begrüssung
2. Jahresbericht des Seelsorgers und des Präsidenten
3. Nennung der Stimmzähler
4. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 2025
5. Abnahme Rechnung 2025
6. Informationen Pastoralraum/Kirchgemeindeverband am Mutschellen sowie zum KRSD Mutschellen-Reusstal
7. Verpflichtungskredit CHF 100'000.- und Abrechnung Sanierung Wohnung und Studio im Pfarrhaus
8. Abklärungen Überbauung Helgewise (Pfarrmatte)
9. Budget 2027 mit einem Steuerfuss 2027 von 15 %
10. Wahlen Finanzkommission und Stimmenzähler Amtsperiode 2027-2030
11. Verschiedenes und Umfrage
Die Rechnung 2025 liegt im Sekretariat der Pfarrei an folgenden Tagen zur Einsicht bereit: Freitag, 13./20.11. von 9-12 Uhr und Montag, 16.11. von 16-18 Uhr.
Die Einladungskarten werden allen Stimmberechtigten per Post zugestellt. Die allgemeinen Unterlagen können beim Sekretariat bestellt werden. Sie liegen zudem ab dem 2.11. in der Pfarrkirche auf und sind auf der Homepage aufgeschaltet.
Die Kirchenpflege

EGGENWIL-WIDEN

Kirchenkonzert

Herzliche Einladung zum Kirchenkonzert der Musikgesellschaft Eggenwil am Sonntag, 8. November um 17 Uhr in der Kirche Eggenwil. Eintritt frei - Kollekte.

Tauffeier

In unsere Glaubensgemeinschaft wird am 8. November aufgenommen: John Dean, Sohn von Colin und Lorena Belser. Wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober
18.00 Bergdietikon Friedhof
Totengedenken
Michael Jablonowski
18.00 Friedhof Eggenwil
Totengedenken
Pater Martin Kelechi Igboko
18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
10.00 Kath. Kirche Berikon
Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken und anschliessender Gräbersegnung
Pater Martin Kelechi Igboko, Markus J. Frey, Kirchenchor
10.00 Kath. Kirche Widen
Wort- und Kommunionfeier
anschliessend Totengedenken
Michael Jablonowski
14.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Totengedenken
anschliessend Gräbersegnung
Angela Monachese
14.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Totengedenken
anschliessend Gräbersegnung
Michael Jablonowski

Montag, 2. November
10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. November
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Berikon
Gebet für den Frieden
Marie Eve Morf

Mittwoch, 4. November
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
anschliessend Kaffee

Donnerstag, 5. November
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper- Michael Jablonowski

Freitag, 6. November
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Herz-Jesu-Freitag
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Freitagszmorgen
09.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Gott - Gipfeli - Gemeinschaft
Michael Jablonowski
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet
19.00 Kapelle Friedlisberg
Eucharistiefeier anschliessend
eucharistische Anbetung
Pater Martin Kelechi Igboko

Samstag, 7. November
10.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Firmung
Weihbischof Joseph Stübi, Pater
Martin Kelechi Igboko, Martin von
Arx, Sound 'n Spirit anschliessend
Apéro
17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - italienischspra-
chiger Gottesdienst
Don Luigi Talarico
18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski

Sonntag, 8. November
09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier mit Taufe
Pater Martin Kelechi Igboko,
Angela Monachese
11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko,
Angela Monachese

Montag, 9. November
10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 10. November
08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Wort- und Kommunionfeier
Michael Jablonowski
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Gebet für den Frieden
Marie Eve Morf

Mittwoch, 11. November
08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Donnerstag, 12. November
09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
19.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Vesper - Michael Jablonowski

Freitag, 13. November
08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Montag, 2. November
19.00 Pfarreizentrum Berikon
Vortrag Lebenshilfe für Umuahia
in Nigeria
Pater Martin berichtet über seine
Arbeit und die Projekte des
Hilfswerks «Lebenshilfe für
Umuahia».

Dienstag, 3. November
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet

Mittwoch, 4. November
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

Donnerstag, 5. November
15.00 Pfarreizentrum Berikon
Trauercafe in unserem Pastoral-
raum

Freitag, 6. November
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe
19.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Firmung Hauptprobe

Sonntag, 8. November
17.00 Kath. Kirche Eggenwil
Kirchenkonzert der Musikgesell-
schaft Eggenwil

Dienstag, 10. November
09.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
12.00 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Tavolata - Mittagstisch der
Frauengemeinschaft Rudolfstet-
ten für alle Generationen
19.00 Pfarreizentrum Berikon
Elternabend 4. Klasse Versöh-
nungsweg

Mittwoch, 11. November
09.30 Pfarreizentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.30 Pfarreizentrum Berikon
Brotbacken Erstkommunionkinder
13.30 Kath. Kirche Widen
Ministrantenprobe

Donnerstag, 12. November
20.00 Pfarreizentrum Bergdietikon
Ökumenischer Gesprächskreis

Freitag, 13. November
19.30 Pfarreizentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Agenda

Veranstaltungen

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz, Villmergen spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger sowie Improvisationen. Eintritt frei.

Siljas Tagebuch
So 8.11., 17 Uhr. Klosterkirche Fahr. Ein szenisch musikalischer Dialog aus Leben und Dichtung der Silja Walter. Auf der Bühne füllen zwei Schauspielerinnen und eine Violinistin die Tagebuchaufzeichnungen der jungen Ordensfrau und die poetische Sprache der späteren Dichterin mit Leben. Sie zeugen von Zweifel und Hingabe, von Gehorsam und Freiheit und vom Mut, das eigene Leben in Worte zu fassen. Anmeldung: info@kloster-fahr.ch, 043 455 10 40. Die Plätze sind unnummeriert. Kollekte: Wir danken Ihnen für einen Beitrag von ca. 35 Franken.

Karneval der Tiere – Familienkonzert
So 8.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Der Karneval der Tiere – musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder ab 4 Jahren. Aufführende: Patricia Moreno als Zirkusdirektorin, Max Maisch als Videodompteur, Orgelklasse Yun Zaunmayr, junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Eintritt frei, Kollekte.

Vokalensemble St. Petersburg
Do 12.11., 19 Uhr. Kath. Kirche Niederwil. Im Gepäck haben die vier professionellen Sänger Chorgesänge der orthodoxen Liturgie und Volkslieder. Eintritt frei, Kollekte. Das Programm wurde auf CD aufgenommen und kann am Ende des Konzertes erworben werden.

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi, Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Schola Cantorum Wettingensis
Sa 21.11., 20 Uhr, ref. Kirche Baden und **So 22.11., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor bringt mit Joseph Haydns «Harmoniemesse» und Johannes Brahms' Begräbnisgesang zwei Meisterwerke sakraler Musik zur Aufführung. Leitung: Stefan Müller. Tickets: schola.ch, Musik Egloff, Landstr. 52, Wettingen, 056 426 72 09 oder an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Preise: CHF 50/40. 50 % Rabatt mit Legi/Kulturlegi.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 31. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Bivio. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. November
Der Schatz von Assisi. Am 26. September 1997 erschütterte ein Erdbeben die italienische Region Umbrien. Es forderte Menschenleben und zerstörte einen der grössten Kunstschätze: Die Fresken in der Basilika von Assisi. Dokumentation. Arte, 8.30 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst aus der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Im Mittelpunkt steht die Frage, was ein selbstbestimmtes Leben ausmacht. Inspiriert sind die Pfarrerinnen Kathrin Bolt und Cathrin Legler von Wiborada, der ersten heiliggesprochenen Frau der Welt. SRF 1, 10 Uhr
Kath. Gottesdienst zu Allerheiligen aus der Pfarrei St. Marien in Lüneburg. ARD, 10 Uhr
Ev. Gottesdienst aus der evangelisch-methodistischen Hoffnungskirche in Stuttgart. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 5. November
Grenzüberschreitende Klänge. Wenn Klassik und Jazz aufeinandertreffen, wird es spannend. Und noch spannender, wenn weiter Elemente aus Rock und Pop hinzukommen. Die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni unternimmt bei ihrem Auftritt in Ascona diese grenzüberschreitende Klangreise. Konzert vom 28. September am classicAscona Festival. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 7. November
Fenster zum Sonntag. Von harter Arbeit und Erntesegen. SRF 1, 16.35 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Speicher. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht der christkath. Pfarrer Stephan Feldhaus. SRF 1, 19.55 Uhr
«Zorn». Vor fünfzig Jahren starb der Schweizer Autor Fritz Zorn. Mit dem 1977 postum erschienene Werk «Mars» schrieb er eine wütende Abrechnung mit der bürgerlichen Welt der Zürcher Goldküste. Sein Buch wurde zum Sinnbild einer leblosen Gesellschaft. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 8. November
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sonntag, 15. November
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

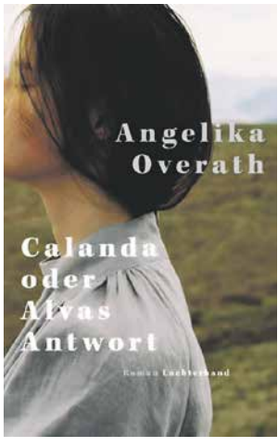
Sonntag, 1. November
Allerheiligen (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Offb 7,2–4.9–14; Zweite Lesung: 1 Joh 3,1-3; Ev: Mt 5,1–12a

Sonntag, 8. November
32. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Weish 6,12–16; Zweite Lesung: 1 Thess 4,13–18; Ev: Mt 25,1–13

Lesestoff zum Thema Heilung

Heilen bedeutet nicht immer, wieder gesund zu werden. Manchmal geht es darum, mit einer Krankheit zu leben oder wieder Halt zu finden. Die folgenden Bücher handeln von schweren Diagnosen und körperlichen Grenzen aber auch von Lebensmut und der Frage, was uns auch in schwierigen Zeiten trägt.

Unkonventionell lebendig



Alva hat eine Diagnose bekommen – und niemandem davon erzählt. Sie nimmt ihr Schicksal mit auf den Berg. Und besteigt im Morgengrauen alleine den Calanda. Weil ihr die beginnende Krankheit die Kontrolle über ihre Muskeln nimmt, könnte sie der Aufstieg das Leben kosten. Genau darum geht es ihr. Alva ist verbunden. Mit dem Igel im Garten, dem sie auch an diesem Morgen einen guten Tag wünscht. Mit Wurzeln und Gewächsen, die sich verändern, je höher sie steigt. Im Gehen zieht ihr Leben an ihr vorbei. Sie stolpert. Dann passiert etwas, das ihr in der Ausweglosigkeit einen Horizont auftut. Angelika Overath schreibt aus einer tiefen, wachen Lebenswahrnehmung. Ruhig und nüchtern lässt sie Alva von den Untiefen und Widersprüchen erzählen, von Schönheit, Liebe und Fügung. Ein kostbarer Roman, der die Leserin gleichzeitig demütig zurücklässt und bestärkt zum Leben. (vej)

Calanda oder Alvas Antwort
Angelika Overath, 2026, Luchterhand
ISBN 978-3-630-87786-0

Schonungslos ermutigend



Steffi Tauber, Musikerin und Schauspielerin, hat Multiple Sklerose. Schonungslos beschreibt sie, wie sich das anfühlt, welche Herausforderung nur der Weg vom Sofa in die Küche ist. Doch die Lektüre ist keineswegs deprimierend, sie lässt sogar schmunzeln. Die Autorin hält uns den Spiegel vor: wie verletzend «gut gemeinte» Hilfe, wie unnötig Ratschläge sind. Trotz grösster Einschränkungen meistert sie ihren Haushalt, hangelt sich von Gehstöcken über den Rollator bis zum Rollstuhl und findet Zeitfenster für berufliche Tätigkeiten. Sie lässt «für ein paar Momente das Leben durch meine Brille betrachten, ein paar stolpernde Schritte in meinen Schuhen … gehen». Ein ungemein lehrreiches Buch, das zu einem offenen Umgang mit Schwierigkeiten, Krankheiten und Behinderungen anregt. Und dazu, alles, was gerade gut ist, zu geniessen. (bl)

Fliegen wäre eine Option
Steffi Tauber, 2026, Verlag: bene!
ISBN 978-3-96340-361-3



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Véronique Hoegger

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Heil durch den Winter

Gegen Kälte und Dunkelheit helfen Tätigkeiten, die Freude machen, geistig und körperlich fordern und Stress reduzieren. Das sind unsere heilsamen Tipps.

Zusammensein
Im Garten oder im Hinterhof ein Feuer machen und die Nachbarn zum Tee einladen. Kochen für Freunde. Fondue essen auf dem Balkon oder Sitzplatz, in warme Decken gehüllt. Familien-Fernsehabend mit Popcorn. Jeden Abend ein Kapitel eines Buches vorlesen.

Bewegung und frische Luft
Waldspaziergang machen. Schlittschuh-Disco besuchen. Laub sammeln und im Garten einen Laubhaufen für Igel bauen.

Die Sonne suchen
Ein paar Stunden über der Nebelgrenze tun gut. Zum Beispiel auf der Barmelweid, wo man mit dem ÖV oder dem Auto hinkommt. Nicht weit von dort befinden sich auch die Gälflue oder die Wasserflue. Das Burghorn bei Wettingen ragt ebenfalls oft aus der Nebeldecke. Im Süden des Kantons Aargau finden Sie hier Sonne: Stierenberg, Horben und beim Landessender Beromünster. Auf der Grenze zwischen dem Baselbiet und Solothurn tanken Sie auf der Belchenflue oder auf dem Wisenberg Sonne. Wenn der Nebel tief liegt, suchen Basel-Städterinnen und -Städter Sonne auf der St. Chrischona.

Abschalten und Geniessen
Für einen Moment die Augen schliessen und tief durchatmen. Schaumbad nehmen. Sauna oder Hamam besuchen. Einen feinen Tee oder eine heisse Schoggi geniessen.

Singen
Weihnachtslieder üben. Ein Konzert in einer Kirche besuchen. Beim Offenen Singen im Basler Münster mitmachen: Es findet jeweils am 1. Freitag im Monat von 12.30–13.15 Uhr statt, und wer gerne singt oder anderen beim Singen zuhört, ist ohne Anmeldung oder weitere Formalitäten herzlich willkommen.

Kreativ sein und Neues probieren
Kerzen ziehen. Ein Fotoalbum zusammenstellen mit besonderen Momenten dieses Jahres. Grittibänze/Grättimänner backen. Briefe schreiben. Guetzli backen. Weihnachtsgeschenke selbst basteln. Ein Stirnband oder Amedisli (Pulswärmer) stricken.



Quelle: Marie-Christine Andres

Lichtblick in der dunklen Jahreszeit: Über den Nebel steigen, Licht und Sonne tanken.

Lachen
Witze und lustige Sprüche sammeln und verschenken. Auf der Strasse jemandem spontan ein Lächeln schenken. Lach-Yoga ausprobieren.

Schlafen
Obwohl Menschen keinen Winterschlaf halten, zeigen Studien, dass viele Menschen im Winter durchschnittlich eine Stunde länger schlafen als im Sommer. Tipps: Ein Mittagsschläfchen von 20 bis 30 Minuten halten. Vor dem Schlafen ein warmes Fussbad nehmen. Einen eigenen Kissen-Duft-Spray mischen.

Übrigens: Auch der Glaube hilft
Wissenschaftliche Publikationen zum Zusammenhang zwischen persönlichem Glauben und Gesundheit zeigen, dass sich Religiosität positiv auf die Gesundheit auswirkt. Menschen, die sich von Gott geliebt fühlen und eine positive Gottesbeziehung pflegen, regelmässig beten oder einen Gottesdienst besuchen, müssen seltener ins Spital, leben länger und leiden seltener an chronischen Schmerzen sowie an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Spiritualität, Gebet und Meditation können eine beruhigende Wirkung haben und sich positiv auf den Körper auswirken. Viele Menschen leben ihren Glauben gemeinsam mit anderen, beten und feiern zusammen und teilen Wertvorstellungen. Das menschliche Miteinander in Glaubensgemeinschaften kann ein wichtiger Faktor für das Gesundbleiben sein.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres